

Früherkennungs-Untersuchungen bei Frauen

Stefanie geht Einkaufen. Dabei trifft sie ihre Nachbarin. Sie kommt gerade von ihrer Frauenärztin und ist ganz aufgeregt.

Nachbarin: „Letzte Woche war ich bei der *Krebs-Vorsorge*. Heute hat mein Frauenarzt gesagt, dass etwas nicht in Ordnung ist! In drei Monaten muss ich wieder zu ihm. Hoffentlich hab ich keinen *Krebs*! Ich merke doch gar nichts!“

Stefanie bekommt einen Schreck. Sie überlegt, wann sie das letzte Mal bei ihrer Frauenärztin war. Das ist fast zwei Jahre her. Es ist aber auch immer so viel los mit den Kindern!

Krebs-Vorsorge, was ist das?

Die Krankenkasse bezahlt einmal im Jahr eine *Untersuchung* auf Krebs. Die meisten sagen dazu *Krebs-Früherkennung* oder Krebs-Vorsorge.

Es ist ein *Angebot* für alle Frauen, die 20 Jahre oder älter sind. Junge Frauen sollten sich im Alter von 20 bis 22 Jahren einmal darüber beraten lassen.

Drei Wochen später ist Stefanie bei der Ärztin und stellt ihr viele Fragen:

Was ist Krebs?

Bei Krebs verändern sich die *Zellen*. Diese kranken Zellen machen die Nachbarzellen kaputt. Krebszellen wachsen in die *Blutgefäße (Adern)* und *Lymphgefäße* hinein. Mit dem Blut können sie an andere Stellen im Körper wandern. Dort können sie weiter wachsen und auch die Nachbarzellen kaputtmachen. Das nennt man Metastasen. Krebs wächst oft langsam, meistens merkt man am Anfang nichts davon.

Wozu gibt es Untersuchungen zur Krebs-Früherkennung?

Die Früherkennungs-Untersuchungen sollen helfen, einen Krebs früh zu finden. Wird Krebs früh *entdeckt*, ist er meistens auch gut zu behandeln.

Was gehört zur Krebs-Früherkennung?

Die Hauptsache ist der *Pap-Abstrich* vom *Muttermund* und die Untersuchung der Brust. Ungefähr eine von 10 Frauen bekommt irgendwann in ihrem Leben *Brustkrebs*. Krebs am Muttermund ist viel seltener.

Was passiert, wenn bei der Untersuchung etwas gefunden wird?

Beim Pap-Abstrich werden manchmal veränderte Zellen gefunden. Sie können sich weiter entwickeln zu *Krebs-Vorstufen*. Daraus kann Krebs werden, muss aber nicht. Oft hören sie auf zu wachsen oder verschwinden wieder.

Deshalb muss eine Frau meistens nicht sofort *operiert* werden, wenn am Muttermund *auffällige* Zellen gefunden werden. Oft ist es möglich, *ersteinmal abzuwarten* und *weitere Kontrollen* zu machen. Manchmal ist dafür eine *Gewebeprobe* sinnvoll.

Dafür braucht die Frau Geduld! Es kann bis zu zwei Jahre dauern, bis veränderte Zellen von selbst wieder verschwinden.

Wenn bei der Untersuchung der Brust etwas auffällt, z.B. eine harte Stelle oder Schmerzen, dann können weitere Untersuchungen gemacht werden. Meistens ist das ein *Ultraschall* oder eine *Mammographie*. Aus einer auffälligen Stelle kann die Ärztin/ der Arzt dabei auch eine kleine Gewebeprobe entnehmen.

Bei der Ärztin

Die Arzthelferin hat schon aufgeschrieben, dass Stefanie *die Pille* nimmt und wann ihre letzte *Regelblutung* war.

Bei der Untersuchung guckt die Ärztin in Stefanies *Scheide* und auf ihren Muttermund. Der Muttermund ist das untere Ende der *Gebärmutter*. Mit einer kleinen Bürste nimmt die Ärztin einige Zellen vom Muttermund ab.

Diese Untersuchung heißt Pap-Abstrich. Die Zellen werden in einem Labor untersucht. Nach ein bis zwei Tagen, bekommt die Ärztin das Ergebnis.

Die Ärztin tastet mit ihren Händen Stefanies Gebärmutter und ihren unteren Bauch ab, danach untersucht sie die Brust.

Am Ende misst die *Arzthelferin* Stefanies *Blutdruck*.

Sie sagt zu Stefanie: Wenn Sie nichts von uns hören, ist alles gut. Ich rufe Sie an, wenn etwas nicht in Ordnung ist.

Stefanie ist froh, dass sie die Untersuchung hinter sich hat. Natürlich hofft sie, dass bei ihr alles normal ist!

Zusätzliche Untersuchungen bei Frauen ab 50 Jahren:

Der *Enddarm* wird abgetastet und die Frau bekommt einen *Stuhltest*, den sie selbst zuhause machen kann.

Alle Frauen von 50 bis 69 Jahren bekommen in Bremen alle zwei Jahre eine *Einladung zur Mammographie* zur Früherkennung von Brustkrebs (*Mammographie-Screening*).

Für Frauen (und Männer) ab 55 Jahren bezahlt die Krankenkasse eine *Darmspiegelung* und nach weiteren 10 Jahren eine zweite.

GLOSSAR**Erklärung der Wörter**

die Krebs-Vorsorge oder Krebs-Früherkennung	Regelmäßige Untersuchung auf Krebs oder Krebs-Vorstufen, bei Menschen, die sich gesund fühlen
der Krebs	Krankheit, an der man sterben kann. Es gibt verschiedene Krebserkrankungen. Eine frühe führt in vielen Fällen zur Heilung. Die Behandlung von Brustkrebs z.B. hat sich in den letzten Jahren verbessert.
die Untersuchung	Test, um etwas herauszufinden. Beispiele: Brust abtasten, Blutdruck messen, Pap-Abstrich, Ultraschall usw.
das Angebot	Hier: Eine Frau kann die Untersuchung machen, sie muss es aber nicht. Die Krankenkasse übernimmt die Kosten.
die Zelle	Zellen sind die kleinsten Bausteine, aus denen der Mensch besteht.
die Blutgefäße, die Adern	Die Bahnen, in denen das Blut durch den ganzen Körper fließt.
das Lymphgefäß	Zwischen den Zellen ist Wasser. Dieses Wasser sammelt sich in den Lymphgefäßen. Sie führen dieses Wasser zurück in den Blutkreislauf.
entdeckt, entdecken	Finden
der Pap-Abstrich oder Pap-Test	Pap ist die Abkürzung von Papanicolaou. Das war ein Arzt, der diese Untersuchung erfunden hat. Bei einem Abstrich werden Zellen von der Haut abgewischt, um sie zu untersuchen.
der Muttermund	Das untere Ende der Gebärmutter. Er ist in der Scheide zu sehen.
der Brustkrebs	Krebs in der Brust
die Krebs-Vorstufe	Stark veränderte Zellen, die zu Krebs werden können. Sie sind noch nicht in Blut- oder Lymphgefäße hineingewachsen.
operieren	Hier: krankes Gewebe aus dem Körper ausschneiden
auffällt, auffallen	Etwas wird entdeckt, weil es anders ist als gewöhnlich, (auffällig)
weitere Kontrollen	Zum Beispiel: weitere Pap-Abstriche, Ansehen des Muttermundes mit einer Lupe, Gewebeprobe
die Gewebeprobe	Aus der auffälligen Stelle z.B. am Muttermund oder in der Brust nimmt die Ärztin/ der Arzt ein sehr kleines Stück weg. Es wird

	untersucht und danach wird entschieden, wie es weitergeht.
der Ultraschall	Untersuchung, die Bilder aus dem Inneren des Körpers macht, hier z.B. von der Brust der Frau. Funktioniert mit Schallwellen, die Menschen nicht hören können.
die Mammographie	Untersuchung der Brust mit Röntgenstrahlen, z.B. zur Krebs-Früherkennung oder wegen harter Stellen (Knoten) oder Schmerzen in der Brust
die Pille	Die Anti-Baby-Pille
die Regelblutung	Auch: Periode, Menstruation, Monatsblutung, Regel
die Scheide	Körperöffnung der Frau. Bei der normalen Geburt kommt das Kind durch die Scheide auf die Welt.
die Gebärmutter	Körperteil im Bauch der Frau. Aus der Gebärmutter kommt die Regelblutung. In der Gebärmutter wächst das Kind heran.
die Arzthelferin	Frau, die in einer Arztpraxis arbeitet. Jede Patientin spricht erst mit der Arzthelferin, dann mit dem Arzt oder der Ärztin.
der Blutdruck	Mit wieviel Druck das Blut durch die Adern fließt
der Enddarm	Das letzte Stück Darm bis zum Darmausgang
der Stuhltest	Test, um Blut im Stuhl zu finden
die Einladung zur Mammographie	Die Frauen bekommen einen Brief nach Hause. Darin steht ein Termin für die Mammographie. Sie können selber entscheiden, ob sie hingehen möchten oder nicht.
das Mammographie-Screening	Hier: Angebot in Bremen für alle Frauen im Alter von 50-69 Jahren, eine Mammographie als Krebs-Früherkennung machen zu lassen.
die Darmspiegelung	Untersuchung des Dickdarmes. Ein Schlauch wird in den Darm eingeführt. So kann der Darm von Innen betrachtet werden, Krankheiten werden erkannt.

Anlaufstellen in Bremen:

- der eigene Frauenarzt oder die Frauenärztin
- der eigene Hausarzt oder die Hausärztin
- Bremer Krebsgesellschaft e.V.
Am Schwarzen Meer 101-105 , 28205 Bremen
Tel. 0421 – 491 92 22

Zum Nachlesen:

„Regeln der Früherkennung“, bezogen auf die einzelnen Krebsarten, aktuelle rechtliche Situation in Deutschland:

<http://www.krebsinformationsdienst.de/themen/schutz-vor-krebs/frueherkennung.php>

(Übersicht darüber, wie die Untersuchung bei Frauen verschiedenen Alters vor sich geht:)

(http://www.frauenaerzte-im-netz.de/de_krebsfrueherkennung_9.html)

Krebsfrüherkennungs-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA):

http://www.g-ba.de/downloads/62-492-141/RL_KFU_2007-06-21.pdf

Autorin: Margret Heider, Frauenärztin

Weitere Informationen bei der Autorin
zu erreichen über die LVG Bremen